

APPELL ZUR RETTUNG VON SCHUTZHÜTTEN UND WANDERWEGEN

Alpine Vereine in Österreich fordern 95 Millionen Euro

Im Durchschnitt drei bis vier Hütten können von den alpinen Vereinen in Österreich aus finanziellen Gründen pro Jahr nicht mehr weitergeführt werden. Auch Wege müssen aus diesem Grund immer häufiger gesperrt oder aufgelassen werden. Die Ursachen sind vielfältig: Die Hütten sind bis zu 150 Jahre alt, größere Sanierungs- und Ersatzbauprojekte haben sich über die Jahre angestaut. Kaum eine Hütte kann die Instandhaltungskosten aus dem laufenden Betrieb finanzieren. Die Vereine sind auf Mitgliedsbeiträge, Spenden und Zuschüsse der öffentlichen Hand angewiesen. Doch die Fördermittel betragen durchschnittlich lediglich 18 Prozent der laufenden Instandhaltungskosten für Hütten. Während die Bundesmittel seit 2013 nicht mehr an die Inflation angepasst wurden, stiegen die Baukosten seitdem enorm.

In Anbetracht dieser Lage fordern die alpinen Vereine in Österreich nun von der Bundesregierung ein Notfallpaket in Höhe von 95 Millionen Euro zur Rettung der Schutzhütten und Wege Österreichs. Nur mit dessen Hilfe könnten dringende Sanierungen um-

gesetzt und die Wanderwege weiterhin ehrenamtlich für die Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden. »Alpine Hütten und Wege erfüllen nicht nur eine Schutzfunktion, sie sind ein Identitätsmerkmal Österreichs und spielen eine wichtige Rolle in der regionalen Wertschöpfung«, sagt Gerald Dunkel-Schwarzenberger, der Präsident des Verbands alpiner Vereine. »Sollten sie verloren gehen, wäre dies nicht nur für alle Erholungssuchenden eine Katastrophe, sondern auch für den Tourismus.«

Alpenvereinspräsident Wolfgang Schnabl ergänzt: »Hütten und Wanderwege sind wie eine Visitenkarte der heimischen Bergwelt. Allein im Alpenverein sind über 1000 ehrenamtliche Personen im Einsatz, um das Wegenetz für die Allgemeinheit in Schuss zu halten«. Lassen sich infolge der steigenden Herausforderungen durch den Klimawandel (Extremwetterereignisse, Auftauen des Permafrosts, Wasserknappheit) keine Ehrenamtlichen mehr für die Instandhaltung der Wege finden, müssten die Arbeiten an teure Spezialunternehmen ausgelagert werden.

—sm—



Die Totalphütte in Vorarlberg musste nach Zerstörung durch eine Lawine wieder neu aufgebaut werden.



Alpenfilmfestival 2024 auf Tour



Szenen aus den Filmen
»Bodhichita« (links) und
»Lucky Peach« (rechts)

Volle Häuser bei der Vorpremiere des Alpenfilmfestivals 2024 am 6. Juni in Nantesbuch in der Stiftung Kunst und Kultur sowie bei der Premiere einen Tag später im Filmtheater am Sendlinger Tor in München: Festivalleiter Tom Dauer moderierte das von ihm ausgewählte Programm der diesjährigen Tour souverän und tiefgründig und interviewte die anwesenden Protagonisten der Filme. Das Alpenfilmfestival steht 2024 unter dem Motto »You'll Never Walk Alone« - das Thema Freundschaft in den Bergen zieht sich wie ein roter Faden durch alle Beiträge.

In »Lucky Peach« offenbaren die beiden Ultra-Trail-Frauen Magdalena Kalus und Susann Lehman, dass Aufgeben durchaus eine Option ist, an der man wachsen kann. Sehr ehrliche Szenen einer ganz besonderen Ehe zeigt »Gipfel-Liebe« mit den deutschen Alpinisten Daniela und Robert Jasper. Eine tiefgründige und künstlerische Ode an die Freundschaft ist »In die Weite« von Stefan Rosenboom und Norbert Leitner. Topalpinist Michael Wohlleben kann im Schweizer Alpsteinmassiv auf ein halbes Dutzend seiner besten Freunde sowie auf die Seelenverwandtschaft mit einer Sennerin bauen. Das Resultat ist »Bodhichita«, seine schwierigste Erstbegehung. Am Ende des Programms macht »The Pulse of the Spirit«, ein satirischer Vater-Sohn-Kurzfilm, klar, dass im Drama immer auch Komödie steckt. Alle Tour-Termine finden Sie unter www.alpenfilmfestival.de.

FUNDSTÜCK DES MONATS

Für Liebhaber von Siebrägerkaffee sind die Berge nördlich von Italien mitunter nicht das beste Terrain. Den ein oder anderen mag diese Erfindung von zwei Schweizern daher neugierig machen: »No normal coffee«, Kaffee aus der Tube, den man entweder pur genießen oder mit heißem Wasser aufgießen kann. Die Paste besteht aus 100 Prozent dunkel gerösteten Arabica-Bohnen aus Kolumbien, abgerundet mit Schweizer Rübenzucker.

Preis: 15 € (100 g)

Info: nonormal.com



MARTIN FEISTL TÖDLICH ABGESTÜRZT

Die Bergsportgemeinschaft trauert um Martin Feistl. Am 18. Mai stürzte der 27-jährige Spitzenbergsteiger aus Dießen am Ammersee beim Solo-Klettern in der Südwand der Scharnitzspitze im Wettersteingebirge tödlich ab. Feistl war von 2016 bis 2018 Mitglied des DAV-Expeditionskaders. Bei dessen Abschlussexpedition gelang ihm mit drei Kameraden der Aufstieg über den Westgrat auf den Shivling (6543 m). In der Folge machte er mit zahlreichen Erstbegehungen, Expeditionen und anspruchsvollen Wiederholungen auf sich aufmerksam. 2020 erhielt seine Erstbegehung von »Stalingrad« (M8, WI 7) an der Grubenkarsspitze im Karwendel eine Erwähnung beim Piolet d'Or.

VORWÜRFE GEGEN NIRMAL PURJA

Zwei Frauen beschuldigen den Extrembergsteiger Nirmal »Nims« Purja, sie sexuell massiv bedrängt zu haben. Zunächst schilderte die Finnin Lotta Hintsa der New York Times, dass Purja sie 2023 in einem Hotelzimmer in Kathmandu während eines Arbeitsgesprächs ausziehen und ins Bett habe drängen wollen. Sie habe mehrmals gesagt, dass sie das nicht wolle. Eine US-amerikanische Bersteigerin schilderte, wie Purja sie 2022 während einer K2-Expedition in ihrem Zelt bedrängt habe. Purja streitet die Vorwürfe ab.

NEUER DAV EXPED-KADER



Der neue DAV-Expeditionskader der Frauen steht. Aus einer Rekordzahl von rund 50 Bewerberinnen wurden 15 Frauen ausgewählt und zu zwei Sichtungscamps eingeladen, zuerst ins Allgäu, dann nach Mittenwald. Geschafft haben es Vera Bakker (DAV Füssen), Stefanie Feistl (DAV Bayerland), Anna Gomeringer (DAV Konstanz), Kristin Hinkelmann (DAV Konstanz), Katharina Huber (DAV Tegernsee) und Fenja Köchl (DAV Tölz). In den kommenden zwei Jahren werden diese im Rahmen des Kaders eine umfassende alpinistische Ausbildung inklusive Abschlussexpedition durchlaufen.

Alpine Highlights

Herausragende Unternehmungen und Leistungen in den Bergen der Welt

1 NEUE WEGE GEHEN Cho Oyu / 7. Juni 2024

Zusammen mit fünf anderen Sherpas und dem erst 19 Jahre alten Franzosen Alasdair Mckenzie konnte Gelje Sherpa über den Süd-Südwestgrat eine neue Route auf der nepalesischen Seite des Cho Oyu (8188 m) eröffnen. Alle Bergsteiger nutzen dabei Flaschensauerstoff. Für Gelje war es der vierte Versuch, einen für kommerzielle Teams tauglichen Aufstieg auf der Südseite des sechsthöchsten Berges der Erde zu finden.



2 VON WEGEN KOPFLOS Hungchi / Nepal / 19. Mai 2024

Den beiden Franzosen Charles Dubouloz und Symon Welfringer ist die Erstbegehung der bisher undurchstiegenen Westwand des Hungchi (7029 m) in Nepal gelungen. Vom 17. bis 19. Mai kletterten sie die 1700 Meter ihrer neuen Route »Le cavalier sans tête« im Alpinstil und stiegen über die Ostwand des Berges wieder ab.

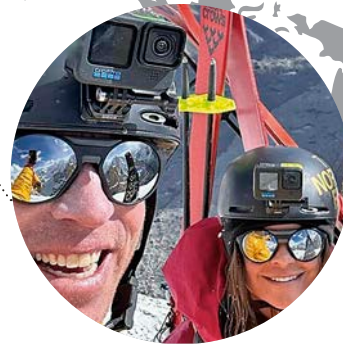


3

4

1

2

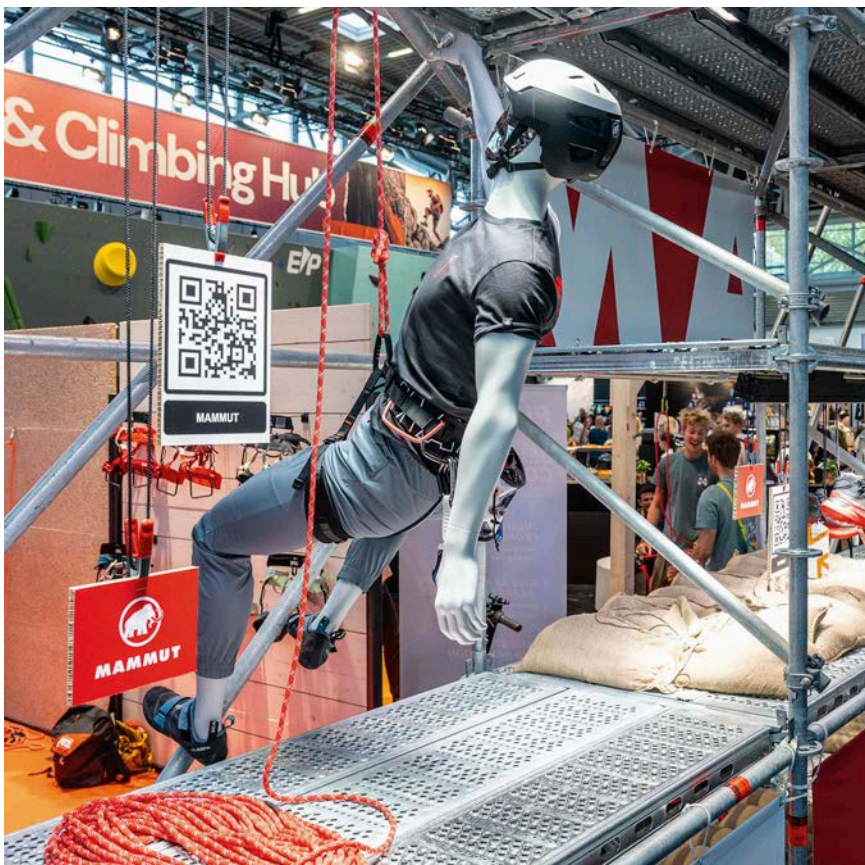


3 ER IST ZURÜCK El Capitan / USA / 23. Mai 2024

Gut drei Monate nach der Geburt seiner zweite Tochter meldete sich Alex Honnold mit einem neuen Geschwindigkeitsrekord in der Bigwall-Route »Salathé Wall« am El Capitan im Yosemite Valley zurück. Im Rope-Solo-Stil benötigte er lediglich 11 Stunden und 18 Minuten und war damit fast doppelt so schnell wie der bisherige Rekordhalter Brant Hysell (19 Stunden und 57 Minuten).

4 GEWALTIGES SKI-ABENTEUER Great Trango Tower I / Pakistan / 9. Mai 2024

Chantel Astorga, Christina Lustenberger und Jim Morrison ist im zweiten Versuch die erste Skiabfahrt vom Great Trango Tower, einem 6286 Meter hohen Gipfel im pakistanischen Trango-Massiv, gelungen. Die verschlungene Linie windet sich durch die Westwand des Berges und wurde von den Alpinisten selbst als »eine der größten Errungenschaften in der jüngeren Geschichte des Skibergsteigens« bezeichnet.



ZAHLEICHE BERGSPORTFIRMEN FEHLEN

Quo vadis OutDoor by ISPO?

Gedämpfte Stimmung, wenig Frequenz und
teils offene Kritik am Konzept der Messe

Unter dem Slogan »Think Outdoor« traf sich die internationale Outdoorbranche vom 3. bis 5. Juni auf dem Messegelände in München-Riem. Mit dabei waren rund 8000 Fachbesucher aus knapp 90 Ländern und 600 Ausstellende aus mehr als 80 Ländern. So lauten zumindest die offiziellen Zahlen der OutDoor by ISPO. Was aber beim Rundgang durch die nur mehr drei belegten Messehallen auffiel: Auch 2024 waren zahlreiche namhafte Firmen aus der Branche nicht vor Ort, die Frequenz in den Hallen überschaubar und die Stimmung eher gedämpft mit teils offen geäußelter Kritik. Jan Lorch, Geschäftsführer CSR & Vertrieb bei Vaude sagt im Branchenmagazin SAZ: »Wir haben uns für eine Ausstellung entschieden, weil wir eine Messe als Treffpunkt der Branche mit Industrie, Handel und Verbänden wichtig finden. Die OutDoor by ISPO ist ein wichtiges Format, das wir erhalten sollten. Sie lebt aber davon, dass die Händler hierherkommen, damit die Qualität der Meetings erhalten bleibt. Und das sehe ich schon als bedrohlich an, weil die Händler nur dann kommen, wenn eine kritische Masse an Ausstellern erreicht ist.« Martin Esslinger, Geschäftsführer von Ortlieb, findet es grundsätzlich schwierig, dass Firmen nicht ausstellen, die Messe aber besuchen. »Scheinbar hat die Messe dann doch noch eine Wichtigkeit für diese.« Ob die Messe die besten Outdoorprodukte und Innovationen und vor allem die dahinterstehenden Menschen auch in Zukunft an einem Ort zusammenbringen wird und »als Plattform für den Austausch von Ideen und der gemeinsamen Lösungsfindung für eine grüne Transformation« (so der eigene Anspruch) bestehen bleibt, wird sich zeigen. Es bedarf eines neuen Konzeptes. *-pr/mr-*

FOTOS: INSTAGRAM/SELJE SHERPA, INSTAGRAM/SYMONBY, INSTAGRAM/ALEXHONNOLD, INSTAGRAM/JIMMORRISON MESSE MÜNCHEN GMBH/TOMAS PLETTENBERG

BERG FILM TEGERNSEE

21. Internationales Bergfilm-Festival Tegernsee



16. bis 20. OKTOBER 2024

Online Tickets ab 13. September unter
www.bergfilm-tegernsee.de